

01.02.14 500 Schaulustige drängten sich am Ufer des Natursees in Copitz, um den 50 Winterschwimmern beim Baden in den eisigen Fluten zuzuschauen. Die Sportvereinigung „Pirnaer Eisbrecher“ richtete das nunmehr 34. Winterschwimmen im Naherholungszentrum aus. Am Vormittag des 1. Februar musste im Natursee eine quadratische Fläche von einer sieben Zentimeter dicken Eisschicht befreit werden. Bei einer Lufttemperatur von fünf Grad Celsius stürzten sich insgesamt zehn Gruppen im Faschingskostüm bei heißer Musik ins eiskalte Wasser. Ältester Teilnehmer war der 84-jährige Harald Friedrich aus Copitz.

34. Winterschwimmen im Natursee Copitz, Foto: D. Förster



An der Hand des Vaters ging die erst fünfjährige Felizitas Lohner aus Dresden als jüngste Wassernixe in den See. Die am weitesten angereiste Winterschwimmerin kam aus dem 500 Kilometer entfernten Bad Füssing (Niederbayern) nach Copitz. Zu den drei Nicht-Eisbadern, die sich trotzdem trauten, gehörte Roland Matthes, Präsident des Kreissportbundes Sächsische Schweiz. Pirnas Winterschwimmer sind eine Gruppe von 14 Gesundheits-Enthusiasten, die sich dem Extrem-Baden verschrieben. Den Anfang bildeten 1979 nur drei Mutige. 1980 entstand daraus der Sport „organisiertes Winterschwimmen“, seit 1984 führen die „Pirnaer Eisbrecher“ den Eisfasching für Gäste aus nah und fern durch.

34. Winterschwimmen im Natursee Copitz, Foto: D. Förster



Erstes Vier-Sterne-Hotel in Pirna: Das Romantik Hotel „Deutsches Haus“, Foto: D. Förster

Das Romantik Hotel „Deutsches Haus“ an der Niederen Burgstraße avancierte zum ersten Vier-Sterne-Unternehmen in Pirna. Das traditionsreiche Hotel – Residenz von Sachsens Weinkönigin 2012/13, Katja Riedel, wurde am 31. Januar 2014 vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA mit der Urkunde und der Sterne-Tafel ausgezeichnet. Der Geschäftsführer des Verbandes, Gunther Claus, übergab die Dokumente an die Hotel-Chefin Regina Riedel. Die Familie Riedel betreibt das Hotel seit 1922 in jetzt dritter Generation. Im Jahr 2009 wurde das „Deutsche Haus“ mit dem Prädikat „Restaurant an der Sächsischen Weinstraße“ ausgezeichnet. Das historische Fluidum des 800 Jahre alten Gebäudekomplexes, kombiniert mit modernem Komfort und der familiären Gastlichkeit machten das Romantik Hotel zu einem der führenden Häuser der Region. Der mit einer bemalten Holzbalkendecke ausgestattete Renaissancesaal, das unvergleichliche Ambiente der Blechschmidt-Klausen,



ein romantischer Innenhof und 40 individuell ausgestattete Zimmer sind in ihrem Zusammenwirken einmalig.

Eine Mitteilung im Lokalteil der Sächsischen Zeitung stellte den Bau eines weiteren Discounters in Pirnas Innenstadt in Aussicht. An der B 172/Ecke Robert-Koch-Straße soll ein Netto-Markt entstehen. Im Internet wurden sogleich Meinungsäußerungen zum Thema geschaltet. Eine Auswertung durch SZ-Redakteure ergab, dass sich viele Bürger in Anbetracht des gerade in der Innenstadt entstehenden EDEKA-Einkaufszentrums gegen einen weiteren Markt aussprechen. Andere befürworteten mit der Feststellung, dass mit dem Bau einer Einkaufsmöglichkeit an diesem Punkt das heruntergekommene Areal ein ordentliches Gesicht bekäme. Mit der Anzahl der Märkte wächst jedoch nicht die Kaufkraft der Pirnaer. Das Grundstück befindet sich in privater Hand und geht mit der Bebauung an einen anderen Eigentümer über. Die Stadtverwaltung kann somit kaum einen weiteren Markt verhindern und möchte es wohl auch nicht. Ein kleines altes Haus, Breite Straße 10, das dann wegen der Einfahrt zum Supermarkt weichen müsste, stammt aus dem 17./18. Jahrhundert. Aus der Sicht der Denkmalschützer wäre es das kleine Haus wert, als Zeugnis der Vergangenheit wieder aufgebaut zu werden. Das Kuratorium Altstadt sprach sich gegen den Abriss aus und teilte mit, dass es sich bei der Nummer 10 der Breiten Straße um eines der letzten Gebäude handelt, das noch den ländlichen Charakter (Höfe mit Viehhaltung bzw. Ansiedlung von Handwerkern) verkörpert. „Der Abbruch reißt eine Lücke in das fast geschlossene Straßenbild.“

sich die Arbeitslosenzahl im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gegenüber dem Vormonat um 1.252 Personen. Insgesamt waren im Januar 2014 im Landkreis 11.790 Männer und Frauen erwerbslos. Die Arbeitslosenquote kletterte damit um ein Prozent und lag somit bei 9,2 Prozent.

Die Stadtwerke Pirna erhielten rückwirkend bis Januar 2013 vom sächsischen Kartellamt die Auflage, den Abwasserpreis für die Kunden um 47,6 Cent je Kubikmeter zu senken. So erfreulich die Maßnahme für die Verbraucher sein mag – den vielen Bauprojekten und Investitionen, die die Stadtwerke für Pirna durchführen, setzt die Rückzahlung Grenzen. Das Unternehmen reagiert und sucht, wo gespart werden könnte, denn der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf eine hohe sechsstelligen Summe.

Die Besichtigungen im Technikbereich des Geibeltbades – das beliebte Bad wird von den Stadtwerken Pirna betrieben – werden seit dem 18. Februar fortgesetzt. Nachdem die bisherigen Führungen im großen „Technik-Imperium“ unterhalb der Badelandschaft alle ausgebaut waren, legten die Stadtwerke weitere geführte Besichtigungstermine fest. Der Bereich wird von vier Badtechnikern ganztags überwacht. Die auch im Winter zahlreichen angebotenen sportlichen und gesundheitsförderlichen Angebote des Geibeltbades wurden auf Besucherwunsch erweitert. Die Sauna öffnet an zusätzlichen Tagen und in den Winterferien wurde ein preisvergünstigter Familientag in der Badelandschaft angeboten.

Zum Jahresbeginn 2014 erhöhte

Kunst und Kultur

Zur neuen heimatgeschichtlichen Serie, „Pirna – Sandstein voller Leben“, initiiert von der Stadtentwicklungsgesellschaft, gesellt sich im ersten Halbjahr 2014 eine Vortragsreihe, die sich ebenfalls der Historie unserer Stadt widmet. Initiator ist hierbei die DRK-Begegnungsstätte Pirna, die seit dem Hochwasser 2013 die Reihe „Pirna im Wandel der Zeiten“ anbietet. „Wir wollen mit interessanten Veranstaltungen auf unseren Treffpunkt aufmerksam machen und uns näher mit der Geschichte unserer Heimatstadt befassen“, erklärte Isolde Leuschke, die diese Zusammenkünfte organisiert. Im Februar wartete der Referent Jürgen Grunow mit einem Dia-Vortrag über die Flut im Juni 2013 auf.

Im Pirnaer Kino fand im Januar ein Leitungswechsel statt. Kino-Chef Alexander Malt ging in gleicher Funktion nach Riesa, seine Stelle in Pirna nahm Toni Züchner ein. Der 23-Jährige studierte an der Hochschule für Kultur und Management Zittau/Görlitz. Dort suchte er sich im Kino eine Nebentätigkeit, um das Stipendium aufzubessern. Er betätigte sich als Kartenabreißer, Eisverkäufer, arbeitete dann an der Kasse und führte Filme vor. In Riesa leitete er interimsmäßig das Kino, in Pina steht nun für ihn die Leiterstelle des Lichtspieltheaters zur Verfügung. „Das Medium Kino hat Zukunft“, sagt er und will für ein volleres Haus sorgen. Die Sonderspieltermine von „Ladies Preview“ mit Sekt sowie die Filmklassiker mit Kaffee und Kuchen für Senioren und das Extra-Kino sollen mit Verbesserungen angeboten werden.

Vom 4. bis 7. Februar blieben die Wagner-Stätten in Graupa für den

Publikumsverkehr geschlossen. Der Grund dafür lag an der unbedingt erforderlichen Ruhe, die für die Aufnahmen zu einer CD vorherrschen musste. Die Neue Elbland Philharmonie Sachsen unter Leitung von Generalmusikdirektor Christian Voß spielte. Aufgenommen wurden u. a. Versionen von Wagners „Parsifal“, die Engelbert Humperdinck komponierte. Diese Versionen für Kammerorchester und zwei Klaviere wurden im Festsaal des Jagdschlusses als Weltpremiere auf Tonträger aufgenommen. Bei Richard Wagners Komposition „Träume“ aus den Wesendonck-Liedern spielte der 17-jährige Dresdner Jacob Meining die Solo-Geige. Die Aufnahmen wurden von den Fördervereinen der Neuen Elbland Philharmonie Riesa und Pirna unterstützt, von den Wagner-Stätten und von der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main.

Die von der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbh entwickelte Informationsbroschüre „Sandstein voller Leben“ beschrieb in Teil 2 den „wegweisenden Sandstein“, die Postdistanzsäulen, die heute zu den historisch wertvollen Kleinoden der Region zählen. „Sie trugen den Ruf des Pirnaer Sandsteins als Werkstoff für Bau- und künstlerische Arbeiten in die Welt und machen noch heute Geschichte lebendig.“ Als im Jahr 1721/22 ein kursächsischer Erlass Augusts des Starken vorschrieb, an allen wichtigen Post- und Handelsstraßen der Städte Säulen mit Angaben der Entfernungen zu den nächstgelegenen Orten zu errichten, war man auch beim Rat der Stadt Pirna nicht sonderlich erfreut. Diese Anordnung kostete viel Geld und musste von den Städten selbst getragen werden. Der königliche Land- und Grenzvermesser Adam Friedrich Zürner legte aber fest, dass Pirna

an drei Stadttoren eine große, mit Wappen versehene Postdistanzsäule und an den Straßen kleinere Säulen errichten müsse. Verbriefte ist, dass vom Pirnaer Steinmetz Schindler für je 40 Taler drei große Distanzsäulen angefertigt wurden sowie diverse Halb- und Viertelsäulen. Die am Dohnaischen Tor 1723 aufgestellte Distanzsäule ist auf Canaletto's Bild „Breite Gasse“ verewigt. Gegenwärtig wird sie von der Steinrestaurierungsfirma Hain aus Meißen aufgearbeitet und nimmt dann wieder ihren Platz in den Anlagen an der Grohmannstraße ein. Über den Verbleib der anderen beiden Postdistanzsäulen gibt es keine Angaben.

Die Mitglieder des Fotoklubs Pirna fragten, „Was wirkt besser, Farbe oder schwarz-weiß?“ Um eine Antwort zu finden, stellten sie in der Mädchenschule gleiche Fotografien nebeneinander vor - farbige und schwarz-weiße. Die Ausstellungsbesucher sollten sich selbst ein Urteil bilden und ihre Meinung kundtun. „Heute kann es bei den Farben vor allem in der Werbung nicht grell genug sein. Schwarz-weiße Fotos betonen dagegen das Grafische“, meinen die Fotoklubmitglieder „und grafisch darstellen ist nichts anderes, als alle Nuancen von Reinweiß bis Tiefschwarz, also in Grautönen, abzustufen“.

14.02. Die Gruppe „Teeno Events“ unter Leitung und Organisation von Nico Haufe verwandelte die Herder-Halle am Valentinstag in einen Tanzsaal mit DJ-Wettbewerb. Ein Vergleich unter vier DJs brachte beim „ersten Pirnaer DJ-Wettbewerb“ als Abendsieger zwei Teilnehmer mit Gleichstand hervor. Jüngster Teilnehmer war der 14-jährige DJ Eme-see, Martin Schulz-Coppi, aus Pirna. Leider kamen zur Veranstaltung so wenige Besucher (obwohl das

Ausstellung Fotoklub Pirna



Event ausreichend angekündigt wurde), dass die enttäuschten Organisatoren die Auswertung selbst vornehmen mussten. Nico Haufe wird wohl vorläufig auch nicht mehr als Moderator von Stadtteilstesten fungieren, weil er sich dieses Jahr auf sein Abitur konzentrieren muss und nachfolgend auf ein Studium. „Teeno events“ hätte wohl auch etwas mehr Unterstützung nötig gehabt, um die vorhandenen guten Ideen besser umsetzen zu können.

19.02. Bevor der Umbau und die Sanierung des Schlosses Sonnenstein zum Landratsamtssitz begannen, untersuchten Archäologen in den Jahren 2009/10 das Areal. Dass sie auf ihrer Suche nach Zeugnissen aus der Vergangenheit erfolgreich waren, bewiesen Funde und unerwartete Befunde. Die vom Landesamt für Archäologie durchgeführten Grabungen erstreckten sich im Schlosshof auf etwa 6.000 Quadratmeter. Der damalige Leiter der Ausgrabung, Karsten Lehmann, berichtete in seinem interessanten Vortrag am 19. Februar 2014 im vollbe-

Grabungen auf dem Sonnenstein, Archäologen bei der Arbeit



Das Grabungsteam 2009/10



setzten Kapitelsaal des Stadtmuseums über die Ergebnisse und den Verlauf der in den Jahren 2009/10 erfolgten Untersuchungen. Der letzte Begleitvortrag zur Ausstellung „Die (fast) verschwundene Burg“ war der zugleich wichtigste, denn wie schon Museumsmitarbeiterin Sabine Holtermann (Foto) zur Einführung sagte, „wenn es das Grabungsteam um Karsten Lehmann nicht gegeben hätte, wäre unsere Ausstellung nicht zustande gekommen und auch keiner der Begleitvorträge“. Der Grabungsleiter nahm seine Zuhörer auf eine Zeitreise mit, die ihren Beginn in der Bronzezeit hatte und sich auf die Zeit der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts konzentrierte. „Die erste Nennung der Burg stammt aus dem Jahr 1260, (1269 wurde eine Burgkapelle genannt.) Alles was davor liegt, hüllte sich in Schweigen – bis unsere Grabungen begannen.“ Die sich akribisch durch die Ablagerungsschichten arbeitenden Archäologen brachten als herausragendes Ergebnis den Nachweis einer Wehranlage aus der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts ans Tageslicht. Diese Wehranlage befand sich auf dem Terrain des späteren Schlosses. Auch Spuren des hoch- bis spätmittelalterlichen Burgenbaues wurden erfasst. Keramikteile konnten der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts zugeordnet werden, Fundstücke von gelber und roter Keramik datieren aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Bauen in Pirna

Anlässlich der Baumaßnahmen am Liebenauschen Vorwerk zum Großfinanzamt sind bis auf weiteres Archäologen am Werk. Seit August 2013 wird nach einem durchdachten, genau festgelegten Sche-

Vortrag über archäologische Funde und Befunde, Grabungsleiter Karsten Lehmann



ma gegraben. Im Hof des Vorwerks und in Nähe des Kreuzungsbereichs Schandauer Straße/Clara-Zetkin-Straße waren die Grabungen von Erfolg gekrönt. Ein freigelegter, vollständig erhaltener Keller wird dem späten Mittelalter zugeordnet. Das Vorwerk selbst ließ der Festungskommandant Johann Siegmund von Liebenau um 1641 von seinem Sold errichten. Er hatte die Festung Sonnenstein im Dreißigjährigen Krieg erfolgreich gegen die schwedischen Truppen verteidigt. Fundstücke belegen nun, dass schon lange vor dem Bau des Vorwerks auf diesem Terrain Menschen angesiedelt waren. Einzelne freigelegte Keramikfragmente im Areal des kürzlich abgerissenen Waisenhauses ließen eine Nutzungszeit im elften Jahrhundert erkennen, als Slawen das Gebiet besiedelten. Die Keramikteile und andere kleine Fundstücke werden im Landesamt für Archäologie in Dresden-Klotzsche registriert, gesäubert, beschriftet und nach Möglichkeit restauriert. Bei Befunden, wie dem mittelalterlichen Keller, können für die Nachwelt Vermessungen durchgeführt sowie Beschrei-

bungen und Fotografien angefertigt werden. Die Grabungen dauern noch bis März 2014 an. Das Vorwerk verlor nach Siegmund von Liebenau durch häufigen Besitzerwechsel an Bedeutung. 1727 erfolgte ein Umbau zu Wohnzwecken. Die Waisenhausstiftung erwarb 1814 den nördlichen abgetrennten Teil des Vorwerks, veranlasste Umbauten und im Jahr 1846 den Anbau eines Seitenflügels. 1922 wurde das Waisenhaus aufgelöst und zu Wohnungen umgebaut.

Ausgrabungen im Territorium des Liebenauschen Vorwerks, Foto: D. Förster



Heutiger Bauherr auf dem Gebiet von Vorwerk, Waisenhaus und Gasthaus „Blauer Hecht“ für die Errichtung des Großfinanzamts ist der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB).

Auf einem roten Plakat wird an einem seit langem leer stehenden Pirnaer Gebäude mitgeteilt, dass saniert wird, um sechs Eigentumswohnungen und eine Gewerbeeinheit zu errichten. Es handelt sich um das alte Gewerkschaftshaus am Tischerplatz. Gekauft hat es schon vor 16 Jahren der jetzt 75-jährige Heinz Höher aus Nürnberg, der den



Ruf als Fußballlegende genießt. Das Haus wurde 1837 bis 1838 errichtet und 1912 bis 1913 erweitert. Als das Thema vom Neuaufbau der „Tanne“ durch Investor Rolf-Dieter Sauer noch aktuell war, stand zur Debatte, das Gewerkschaftshaus als Hotel umzubauen. Die beiden Löwen, die das sächsische Wappen über dem Eingang halten, stammen aus der Zeit des Gebäudes als königliches Finanzamt. Heinz Höher möchte möglichst selbst im wieder aufgebauten Haus am Tischerplatz wohnen oder seinen Sohn für das Wohnen in Pirna begeistern.

Für den Vorstadthof Breite Straße 2 (das Gebäude wird irrtümlich Posthof genannt) zeichnet sich wieder Hoffnung für eine Nutzung ab. Die Stadt Pirna kaufte 2010 von dem privaten Eigentümer Rossco das historisch wertvolle Gebäude zurück. Der Vorstadthof fand im Sonderprogramm des Freistaats Aufnahme. Eine hundertprozentige Förderung zur Rettung des Anwesens wurde vom Innenministerium zugesagt, wenn sich ein privater Investor findet, der es nach staatlicher Sanierung übernimmt und den Verkehrswert von 1,3 Millionen Euro bezahlt. Es zeigte sich aber kein Interessent. Um nun die in Aussicht gestellten Fördermittel nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, muss die Stadtverwaltung komplizierte Wege gehen. Angedacht ist, dass die Stadtentwicklungsgesellschaft das Gebäude kauft – jedoch nicht für den Verkehrswert, sondern nur für mögliche 325.000 Euro. Hier sind gute Begründungen nötig, um das Vorgehen zu rechtfertigen und nach EU-Richtlinien rechtsgültig zu gestalten. Hoffentlich ist diesem Vorhaben Erfolg beschieden, denn alle anderen Ansätze zur Rettung liefen ins Leere. Der Gebäudekomplex soll dann einer öffent-

lichen Nutzung zugeführt werden.

06.02. Die hochwassergeschädigte Turnhalle an der Siegfried-Rädel-Straße soll mit Fluthilfegeldern saniert werden. Das historisch wertvolle hundertjährige Gebäude trug beim letzten Hochwasser einen Totalschaden in den Kellerräumen davon. Die innerstädtische Halle ist für den Schul- und Vereinssport von großer Bedeutung, so dass nicht nur repariert und flutsicher saniert, sondern zusätzlich gebaut werden soll. Zwei Gestaltungsmöglichkeiten stehen zur Debatte, eine historisch motivierte und eine moderne.

13.02. Im Stadthaus I trafen sich Interessenten, die sich Informationen für ein Wohnprojekt im Grundstück Lindenstraße 11 holen wollten. Das vorerst als Wohnidee für Pirna gedachte Projekt stammt vom Verein „Bauforum Dresden“. Ähnliche Projekte wurden vom genannten Verein vergangenes Jahr in der Landeshauptstadt schon 17mal umgesetzt. „Bauforum Dresden“ möchte erstmalig in Pirna aktiv werden, Initiator und Vereinsvertreter ist Hartmut Günther. Der Architekt (65) im Ruhestand sucht für sich und seine Frau nach einer Wohnform, die größtmögliche Selbstständigkeit bis ins hohe Alter ermöglicht. Den Plan für ein zweiteiliges Haus auf der Lindenstraße mit einem Gemeinschaftsraum lieferte der Dresdner Architekt Holger Just. Zehn bis zwölf Familien können sich beteiligen, die Kosten bleiben bei dieser Wohnform erschwinglich. Die Bauform verspricht für alle Altersgruppen attraktives Wohnen und für Senioren Barrierefreiheit, die z. B. durch einen Aufzug erreicht wird. Durch das große Interesse in Pirna setzt „Bauforum“ die Informationsgespräche im März fort.

Im Gewerbegebiet An der Elbe, angrenzend an die Braudenstraße,

entsteht das Logistikzentrum eines großen Unternehmens. Die Firma „Heinrich Lindlau GmbH“ ist ein Zweirad-Fachhandel, der 1902 vom Namensgeber in Köln gegründet wurde. Der Betrieb vergrößerte sich und eröffnete 2001 den ersten bundesweit agierenden Großhandels-Shop für Fahrräder. Nach einer Geschäftsansiedlung im erzgebirgischen Lauenstein entsteht nun in Pirna ein Logistikzentrum der Lindlau GmbH.

Die Bewohner mehrerer Grundstücke in Oberposta sind erleichtert, dass die sogen. „Blutpfütze“, ein ehemaliger Sandsteinbruch, einen kontrollierten Abfluss durch eine Rohrleitung aus Stahlbeton erhalten soll. Zuletzt hatte sich Ende Mai 2013 Wasser in der „Blutpfütze“ nach heftigen Gewittergüssen gesammelt. Erde und Geröll lösten sich und stürzten als Lawine ins Tal. Schon in den Jahren 2003, 2012 und besonders stark 1986 wurden die Grundstücke von Schlammlawinen verschüttet. Das Zähmen der „Blutpfütze“ ist bei einem Aufwand von 1,3 Millionen Euro sehr teuer. Die Landesdirektion Dresden schickte Ende 2013 die Bestätigung einer zu 90 Prozent geförderten Maßnahme. Bei Trockenheit sammelt sich in dem Steinbruch gar kein Wasser. Bei Starkregen entsteht ein reißender Bach, der über die Kante des Steinbruchs stürzt. Der Abfluss wird künftig über eine 125 Meter lange Stahlbetonröhre gesichert. Ihr Durchmesser soll über einen Meter betragen. Die Bauleistungen befinden sich gegenwärtig in der Ausschreibungsphase. Mitte April soll Baubeginn sein. Eine Garage, ein Schuppen und ein Gewächshaus müssen für den Bau weichen und an anderer Stelle errichtet werden.

Die beabsichtigte Klage der Hauseigentümer des Wohngebiets „Elbaue“ in Pratzschwitz ist zwar noch

nicht vom Tisch (s. Chronik Dezember 2013) aber ein anderer Vorschlag gewinnt Bedeutung. Dieser kommt von der Stadtverwaltung Pirna. Vorgeschlagen wird, den strengen Bebauungsplan dahingehend zu ändern, dass die Einfamilienhäuser der „Elbaue“ hochwassergerecht saniert bzw. hochwassertauglich umgebaut werden können. Das ist möglich, indem die Obergeschosse der Häuser ausgebaut werden, um im Fall eines Hochwassers sämtliche Wohnräume dorthin zu verlagern. Die bisherige Bindung an die vorgeschriebenen Satteldächer müsste also aufgehoben werden, um aufs Erdgeschoss noch eine Voll-Etage (evtl. unter Zuhilfenahme von Ständern mit Stahlkern) bauen zu können. Sachsen fördert die Flutsanierung bei Privatleuten zu maximal 80 Prozent.

In Graupa entsteht eine Werkstatt für Behinderte. Sachsens Sozialministerin Christine Claus überbrachte am 16. Januar 2014 einen Fördermittelentscheid von 2,5 Millionen Euro. Die Werkstatt bzw. Arbeitsstätte im Gelände des Graupaer Ottihofs wird als ebenerdiges Gebäude auf 2.400 Quadratmetern Fläche errichtet, wobei in der Mitte als zentraler Punkt der Speisesaal und Mehrzweckräume vorgesehen sind. Rechts und links davon sollen sechs Werkstätten eingerichtet werden. Der Ottihof bietet gegenwärtig 40 Bewohnern ein Zuhause. Die für zunächst 90 Beschäftigte einzurichtende Werkstatt wird auf Erweiterung ausgerichtet, so dass später 120 Plätze genutzt werden können.

18.02. Anfang Februar gab der Stadtentwicklungsausschuss des Stadtrats das Einverständnis für den Bau eines Wohngebiets am Schlängelbachweg. Am 18. Februar begann die Bautätigkeit. Die 2,2 Hektar große Fläche befindet

sich zwischen der Dippoldiswalder Straße, der Königsteiner Straße, dem Schlängelbachweg und der ehemaligen Bahnstrecke Pirna-Gottleuba auf jenem Standort, der bis 1996 vom kreiseigenen Bauhof eingenommen wurde. Während in der nahen Landeshauptstadt die Preise für Bauland gewaltige Höhen erreichten, habe Pirna mit einem Quadratmeterpreis von 130 Euro in optimaler Verkehrsanbindung sehr Günstiges zu bieten, erklärte das mit der Vermarktung beauftragte Immobilien- und Sachverständigenbüro Gerhard Schmidt. Entstehen sollen zwölf ein- bis zweigeschossige Häuser.

Sportgeschehen

17.02. Der dritte Lauf der Zweierbob-Entscheidung in Sotschi brachte dem Pirnaer Bobweltmeister Francesco Friedrich und seinem Anschieber Janis Bäcker nicht den erhofften Erfolg. Beide absolvierten einen der besten Starts. Ehe die knappe, alles entscheidende Minute zu Ende war, stand fest, „der deutsche Bob ist zu langsam“. Das Weltmeisterpaar Friedrich/Bä-

cker landete auf Platz acht, Thomas Florschütz (der Zweite von Vancouver) wurde Elfter und Maximilian Arndt von der deutschen Bobfahrer-Elite erreichte den 15. Rang. Schon vor den Entscheidungen wurden Äußerungen laut, dass Trainer und Piloten mit dem neuen Bob vom Typ 208 nicht glücklich waren. „Die Zeit, sich auf das neue Gerät einzustellen, war zu kurz“, beklagt Bundestrainer Christoph Langen die Situation.



Enttäuschte Hoffnung auf eine Medaille in Sotschi, Foto D. Förster



„Man kann nicht in einen neuen Bob steigen und erwarten, dass man sofort schnell ist“. Das Berliner Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) verwahrt sich natürlich gegen Vorwürfe, die sich auch auf das verwendete Material beziehen. Für die Athleten, die dem starken Erfolgsdruck ausgesetzt waren und alles gaben, war es traurig, dass Zeitverluste durch die genannten Kriterien eintraten. Friedrichs Trainer Gerd Leopold und viele der 30 Sponsoren und Förderer verfolgten das Olympiageschehen vor den Bildschirmen im Pirnaer Brauhaus „Zum Gießer“. Gerd Leopolds Trost an alle: „Wenn ich Subkow (der russische Bob-Sieger) sehe, der ist 16 Jahre älter als Francesco. Also sitzen wir genau noch viermal hier mit der Chance auf eine Olympia-Medaille“. Die Versammelten reagierten mit langem Applaus.

Beim Viererbob-Durchgang kam für Francesco Friedrich und seine verschiedenen Anschieber der zehnte Platz heraus. Die Schuldzuweisungen wegen des schwachen Abschneidens der deutschen Bob-Teams gehen weiter. „Dem Bob- und Schlittenverband stehen harte Diskussionen bevor. Zu schlecht ist das Abschneiden gewesen – und vielschichtig die Gründe“, verkündete die Sächsische Zeitung am 24. Februar. Francesco Friedrich schaut voraus und wird 2015 zur Weltmeisterschaft in Winterberg wieder antreten. Auf dem Dresdner Flughafen wurde er von seiner Familie, seiner Freundin, dem Trainer, Freunden und von seinem Hund empfangen.

Aus den Schulen

Die Beliebtheit des Herder-Gymnasiums bei der Schulwahl ist einer

der Gründe, weshalb die Bildungseinrichtung seit langem überbelegt ist. Nicht nur der vorhandene Platz für die Mittagsverpflegung wurde knapp. Im kommenden und im darauf folgenden Schuljahr fehlt es an Klassenräumen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, den fehlenden Klassenraum durch Aufstellen von Containern auszugleichen. Der dafür notwendige Platz kann jedoch nur durch die Nutzung des Pausenhofs bzw. des Sportplatzes erreicht werden und dieser geht dann der Bewegungsfreiheit der Schüler verloren. Die Stadtverwaltung muss diesem Umstand Rechnung tragen. Sie setzt sich für die Nutzung bzw. für den Erwerb angrenzender



Empfang auf dem Flughafen, Foto: D. Förster



Flächen ein, um nahe gelegene Ersatzflächen für Freizeit und Bewegung der Schüler zu finden.

Konzert der Musikschullehrer

An der Musikschule „Sächsische Schweiz“, Sitz Pirna, werden gegenwärtig 1.500 Schüler unterrichtet. Damit sich die Schüler, Eltern und Musikinteressierte einen Eindruck vom Können der Musikschullehrer verschaffen können, verhiess die Bildungsstätte ein „Konzert der Lehrer“ und bat um viele Gäste. Diese kamen zu der eintrittsfreien Aufführung so zahlreich in den Saal des Jagdschlusses Graupa, dass der Geschäftsführer der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH, René Schmidt, reihenweise zusätzlich Polsterstühle heranholte. Trotzdem mussten noch etliche Gäste stehen. Das Konzert aus der Veranstaltungsreihe „Vier Jahreszeiten“ umfasste klassische und zeitgenössische Musik, böhmische Weisen aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie Jazzklänge. Die Musikschullehrer, die teilweise nebenberuflich als Orchesterleiter, Band-Chefs usw. tätig sind, traten am 9. Februar als Duo, Trio oder einzeln auf. Der künstlerische Leiter der Musikschule, Fridtjof Laubner, erklärte zur Begrüßung, „die Musikschule hat ca. 80 Lehrer – die können wir natürlich nicht alle spielen lassen“. Die Gäste genossen das kurzweilige Konzert und honorierten mit viel Beifall.



Bei größeren Besucherzahlen im Jagdschloss erweist sich die Parkplatzsituation als Problem. Die vorhandenen Möglichkeiten sind in Zukunft nicht ausreichend, zumal der Interimparkplatz für den geplanten Neubau der Kita „Regenbogen“ wegfällt. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, entlang der Badstraße Stellplätze zu schaffen und ab 2015 einen größeren Parkplatz mit bis zu 90 Stellplätzen nördlich der neuen Kita anzulegen.

Inden Winterferien konnte der Umzug von 254 Schülern und 28 Lehrern in die neue Gauß-Oberschule erfolgen. 34 Jahre Nutzung eines Gebäudes sind auch für ein Schulhaus kein lange Zeit. Dennoch wird die alte Gauß-Schule, ein Systembau vom Typ „Dresden“, abgerissen. Das einstige Vorzeigemodell moderner Schulpolitik erwies sich als schlecht sanierbar. 1990 ließ die Stadt noch einiges erneuern. Umbauten wären kaum möglich gewesen, ebenso die Umsetzung neuer Brandschutzvorschriften. Der neue Schulbau entstand seit 2012 direkt gegenüber vom Altbau. Einiges aus der alten Schule wurde ins neue Haus übernommen. Brandschutztüren, Möbel des Lehrerzimmers und die Kucheneinrichtung für den Hauswirtschaftsunterricht zogen mit um. Schulleiter Norbert Fernitz, der seit Eröffnung 1980 in der 4. Polytechnischen Oberschule arbeitete – damals zunächst als Mathematik- und Physiklehrer sowie alle Lehrerinnen und Lehrer bleiben auch im neuen Haus den dort Lernenden erhalten. Sobald sich dann noch die Schwalben entschlossen haben, ihre Nester am alten Schulbau zu verlassen, um Nistkästen an der benachbarten Dreifelderturnhalle zu beziehen oder neu zu bauen, kann der Abriss starten.

die sich eine Chance auf das Amt des Geschäftsführers der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH (SEP) erhofften, entschieden sich die Mitglieder des Aufsichtsrates einstimmig für Christian Flörke. Sechs Jahre lang war er für die Geschicke des Fachbereichs II der Stadtverwaltung als „Bau“-Bürgermeister tätig. „Mit dem Wechsel zur Stadtentwicklungsgesellschaft kann ich die Projekte mit Leben erfüllen, die ich in meiner Funktion als Bürgermeister angeschoben habe.“ Die SEP als städtische Gesellschaft ist für das Stadtmarketing verantwortlich und für die Vermarktung der stadteigenen Grundstücke. Zu den Aufgaben gehört es, Pirnas Gewerbegebiete weiter mit Firmensiedlungen zu beleben. Das größte Gewerbegebiet „An der Elbe“ mit einer Gesamtfläche von 36 Hektar bietet noch Freiraum. Der Gewerbepark Sonnenstein besitzt freie Flächen und der von Copitz Nord steht für Bebauungen noch vollkommen zur Verfügung. Ebenfalls in Copitz wartet noch die frühere „Vogelwiese“ auf eine neue Bestimmung. Beabsichtigt war für dieses Gebiet eine ökologische Bebauung, die auf die Interessen junger Familien ausgerichtet werden sollte. Um die Innenstadt lebendig zu halten, sind ständig Aktionen nötig, die ein gemeinsames Handeln von Citymanagement, Gewerbetreibenden, Händlern und Bürgern voraussetzen. Zum Arbeitsbereich des SEP-Geschäftsführers gehört auch die Angelegenheit „Tanne“, deren weitere Aussichten wohl mehr auf Abriss als auf Verbleib tendieren. Bei Übernahme der Geschäftsführertätigkeit im März übergibt Christian Flörke die Amtsgeschäfte der Bauverwaltung an Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, der diese Funktion zeitweise mit übernimmt. Die Stelle des Beigeordneten wird neu ausgeschrieben.

11.02.14 Für viele überraschend kam auch die Mitteilung der Stadtverwaltung, dass der Geschäftsführer der städtischen Kultur- und Tourismusgesellschaft mbH, René Schmidt, Pirna nach nur einem Jahr und drei Monaten verlässt. Seine Tätigkeit endet am 30. April 2014 „im beiderseitigen Einvernehmen“. René Schmidt hatte sich sehr erfolgreich für ein reges kulturelles Angebot in den Wagner-Stätten Graupa eingesetzt und konnte damit eine hohe Besucherfrequenz verzeichnen. In Pirna ist man enttäuscht, denn die Kulturveranstaltungen lagen bei René Schmidt als KTP-Chef in den richtigen Händen. Dass er als Kulturmanager an seine vorherige Wirkungsstätte Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt zurückgeht, liegt wohl daran, dass für das dortige Goethe-Theater und die Kuranlagen nun sechs Millionen Euro zur Sanierung bereitstehen. Schmidt hatte seine Geschäftsführertätigkeit verlassen, weil dort vor einem Jahr die Mittel für das Theater gestrichen wurden und darüber hinaus ein Stellenabbau erfolgte. Da er aber ohnehin noch als kommissarischer Geschäftsführer der Bad Lauchstädter Kulturobjekte fungierte, ist die Rückkehr einfach und von dort erwünscht. Für Pirnas Einrichtungen, die der Kultur- und Tourismusgesellschaft angegliedert sind – das Stadtmuseum, die Wagner-Stätten, die Stadtbibliothek, der TouristService – bedeutet die neuerliche Veränderung, sich wieder auf einen anderen Geschäftsführer einstellen zu müssen. Letztere wechselten fast jährlich. Die Stelle bekleideten in der Vergangenheit Inge Human, zweimal wurde im Nebenjob Matthias Armbruster als KTP-Chef eingesetzt, ebenso Jürgen Scheible. Außerdem waren Eckard Lang, Gabriele Löwe-Kamella, zuletzt René Schmidt in diesem Amt tätig. Jetzt muss Pirna die Stelle schon wieder neu ausschreiben.

12.02.14 Die Reparaturarbeiten nach dem Hochwasser 2013 waren im Erdgeschoss des Rathauses Anfang Februar beendet, so dass auch der Trausaal ab 12. Februar wieder als solcher fungieren konnte. Die Standesbeamtinnen nutzten während der siebenmonatigen Trocknungs- und Sanierungszeit des Rathauses Räumlichkeiten im ersten Obergeschoss. Im Ute-Georgi-Saal des binationalen Internats an der Schloßstraße gaben sich in der Zwischenzeit 56 Hochzeitspaare das Ja-Wort.

An 32 Terminen im Jahr 2014 können sich junge Paare auch im Saal des Jagdschlusses Graupa trauen lassen. Am 15. Februar präsentierte sich der 200 Personen fassende Saal festlich dekoriert mit historischem Hochzeitsmobilar für Interessierte. Eine Standesbeamtin beantwortete Fragen zum Ablauf der Trauerzeremonie sowie zu den Kosten und freien Terminen für eine Hochzeit. Erste Anmeldungen für die Freitag- und Sonnabend-Termine wurden schon eingetragen. Die Saalmiete mit Blumenarrangement kostet 300 Euro. Für die Eheschließung, Musik usw. fallen Extrakosten an. Die Wagner-Stätten bzw. die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna hoffen, dass sich auch junge Leute aus der Landeshauptstadt fürs Heiraten in Graupa entscheiden, denn in Dresden sind in den Sommermonaten die Möglichkeiten etwas knapp. Pirna hat nun drei Orte für Eheschließungen anzubieten - das Trauzimmer im Rathaus, die Räumlichkeiten im Landschloss Zuschendorf und im Jagdschloss. In Graupa bieten sich noch weitere Örtlichkeiten zum Feiern an. „Ab Mai steht die Remise im Schlosshof fertig saniert für Gesellschaften von bis zu 50 Personen zur Verfügung. Auf der Schlossterrasse ist zudem ein Sektempfang möglich und im Garten kann ein großes Festzelt aufgestellt werden“, erklärte KTP-Chef

René Schmidt am Besuchertag den Heiratswilligen und anderen Gästen.

13.02.14 Die Schäden des Hochwassers vom Juni 2013 sind noch nicht alle beseitigt. Erfreulicherweise treffen noch vereinzelte Spenden ein, um die Wiederaufbauarbeit zu unterstützen. Im Evangelischen Kinderhaus konnte am 13. Februar die hohe Summe von 20.000 Euro entgegengenommen werden. Drei Schülerinnen und die Schulleiterin der Pestalozzi-Grundschule Neustädtel bei Schwarzenberg im Erzgebirge übergaben die Spende in Pirna. Einen Teil des Geldes (knapp tausend Euro) nahmen die Kinder als Erlös der Aufführung eines Musicals ein. Die Mitglieder der Schultheatergruppe und der „Christliche Verein Junger Menschen“ (CVJM) führten gemeinsam „De Perremet“ (Die Pyramide) auf. Der CVJM arbeitet seit vielen Jahren mit der Hilfsorganisation ADRA Deutschland zusammen. Diese entschied sich, den Großteil der Spende - reichlich 19.000 Euro - zur Verfügung zu stellen. „Wir wollten unbedingt ein Projekt in Sachsen unterstützen.“ Die Entscheidung fiel auf das Evangelische Kinderhaus Pirna. Dort wird dieses Geld für Reparaturen im Erdgeschoss eingesetzt. Die Einrichtung verlegt den Kindergartenbereich in das Obergeschoss, während der Bereich Krippenkinder im Erdgeschoss etabliert wird, weil die Krippenausstattung im Falle eines erneuten Hochwassers schneller in Sicherheit gebracht werden kann.

14.02.14 Seit 1991 ist die per Telefon gewählte Zahlenfolge „112“ als europaweiter Notruf festgelegt und seit 2009 wird am 11. Februar „der europäische Tag des Notrufs 112“ begangen. Im Jahr 2014 fanden bundesweite

Informationsmaßnahmen statt, die die weitere Verbreitung des Europeanotrufs 112 zum Ziel hatten. Den älteren Pirnaer Bürgern ist der Telefon-Notruf „112“ seit langem bekannt. Zur DDR-Zeit wurde mit diesen Zahlen die Feuerwehr alarmiert. Am 14. Februar 2014 bekam ein Pirnaer DRK-Rettungsfahrzeug den Aufkleber „Notruf 112“ auf blauem Grund mit dem Zwölf-Sterne-Kranz. Für die Notruf-Leitstellenbereiche Pirna und Dippoldiswalde ist ein Umzug nach Dresden geplant.

15./16.02.14 Auf Beschluss im Stadtentwicklungsausschuss vom Dezember 2013 wurden an der Maxim-Gorki-Straße drei Platanen gefällt. Die umstrittene Fällung der in den Straßenraum hineingewachsenen Bäume hatte zuvor zu vielen kontroversen Stellungnahmen geführt.



Platanen vor der Fällung

Die Stadtverwaltung versprach, Ersatzpflanzungen an anderer Stelle im Stadtgebiet vorzunehmen. Anm.: In manchen Pirnaer Briefkästen tauchte vor der Platanenfällung ein vermeintliches Schreiben

der Stadtverwaltung auf, welches die Bekanntgabe einer neuen Straßenverkehrsatzung suggerieren sollte. Verfasst wurde das Schreiben möglicherweise von Gegnern der Fällung. „Kreativer Protest gegen Platanen-Fällung“ titelte die Sächsische Zeitung. Verwendet wurden dabei der veraltete Briefkopf mit Logo der Stadt und eine gefälschte Unterschrift des Oberbürgermeisters. Von „Kreativität“ kann da wohl kaum die Rede sein. Eine andere Protestaktion machte den Einsatz der Feuerwehr erforderlich. Baumschützer hatten ein Banner gegen die Fällung in einer der Platanen befestigt. Genützt hat es indessen nichts. Die Feuerwehr musste das Banner am 14. Februar aus dem Baum entfernen.

Protest gegen die Fällung



Die Maxim-Gorki-Straße wurde während der Fällung am 15. und am 16. Februar bis zum Nachmittag für den Verkehr vollkommen gesperrt. Im Fällbereich müssen die Straßenborde neu gesetzt und die Sperrflächen entfernt werden. Der Verkehr wird an dieser Stelle wieder zweispurig eingerichtet.

17.02.14 Ein Lkw, vollbeladen mit Hilfsgütern – es war der inzwischen 16. Hilfstransport, den der Pirnaer Verein „Gemeinsam in die Zukunft“

Während und nach der Fällung, Foto: D. Förster



organisierte, begab sich am 17. Februar auf große Fahrt. Das Ziel lag, wie auch schon zu allen bisherigen Aktionen, im weißrussischen Bragin. Dort wurden die Wäschepakete, Kleidungsstücke, Decken, Haushaltsgeräte, Kosmetikartikel und bei diesem Transport auch Kinderwagen an kinderreiche Familien verteilt. Ein Alten- und Behindertenheim, ein Kinderheim und bedürftige Senioren erhielten ebenfalls Spendengüter. Der Pirnaer Verein freute sich diesmal über besonders aktive Helfer beim Sammeln, Verpacken und Verladen. Vor wenigen Wochen organisierte die Vereinsvorsitzende Heike Sabel (SZ-Redakteurin) wie-

der einen Auftritt weißrussischer Künstler in der Kleinkunstbühne „Q 24“. Dort wurden Spendengelder gesammelt, um den Hilfsgüter-Transport finanzieren zu können.

18.02.14 42 Vertreter von Vereinen des Landkreises fanden sich in der Pirnaer Sparkassenfiliale ein, um die finanzielle Unterstützung der Bank entgegenzunehmen, die alljährlich aus Mitteln der PS-Lotterie verteilt wird. 61.053 Euro standen zur Verfügung. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht den gemeinnützigen Vereinen, ihre Projekte durchführen zu können. Als wichtigstes Anliegen aller begünstigten Vereine wurde die Förderung der Nachwuchsarbeit genannt. Aus Pirna konnte sich der Sportverein VfL über die finanzielle Unterstützung freuen und die Musikschule Sächsische Schweiz, die in ihrer Orchester- und Ensemblearbeit kontinuierlich unterstützt wird.

Luftballon-Modelleur bildeten, viele Kinder sich beim Verziern von Plätzchen mühten und andere die Spielangebote und die Geräte des Sport Promotions-Teams vom KSB nutzten, zog es die Erwachsenen ins Kellergeschoss zu den etwa 30 Verkaufsständen. Der Firmeninhaber (im Foto links) hatte das Werkstattgelände beräumen lassen, um Platz für den Flohmarkt zu schaffen.



Erster Kinderflohmarkt im Autohaus von Bernd Förster

22.02.14 Um das Leben in Pirna abwechslungsreich zu gestalten, gibt es von vielen Seiten Bemühungen. Unter den privaten Initiativen der Gewerbetreibenden nimmt in diesem Bestreben der Betreiber des Toyota-Autohauses, Bernd Förster, eine Sonderstellung ein. Das attraktive Autohaus an der Lohmener Straße führt jährlich verschiedene Aktionen durch. Diese tragen durch das Einflechten von Sponsoren- und Spendentätigkeit meistens sozialen Charakter. Aktionen, die für Familien- bzw. Kinderfeste angeboten werden, zeichnen sich durch freien Eintritt aus, sind folglich sehr beliebt und zahlreich besucht. Am 22. Februar 2014 war es erstmalig eine Veranstaltung mit Flohmarkt für Kinderbekleidung und Spielzeug. Während sich im Foyer lange Warteschlangen beim



Die Teilnahme an einem Gewinnspiel versprach eine Reise ins Disneyland Paris. Jede teilnehmende Familie kann das eigene Auto einem kostenlosen Test unterziehen lassen. Da das Unternehmerpaar in Pirna, Bautzen, Cottbus und Kamenz ins-

gesamt vier Autohäuser betreibt, fand die Aktion viermal zeitgleich in den genannten Städten statt.

22.02.14 Die BRH-Rettungshundestaffel Sachsen Ost, gegründet im Jahr 1991 in Radebeul, war die erste dieser Art in den neuen Bundesländern. Sie hat seit Beginn ihren Sitz in Pirna und gehört zur Katastrophenschutzeinheit Sachsen. Zweimal pro Woche trainieren die Hundeführer mit ihren Schützlingen. Mehrmals im Jahr wird der Ernstfall mit den gut ausgebildeten Vierbeinern geprobt, um in der Übung zu bleiben. Dafür bietet sich als gut geeignetes Areal der große Technikkeller des Geibeltsbades an. Inmitten dieses für Rettungshunde unübersichtlichen Gebietes mit fremden Gerüchen, lauten Geräuschen, unüblichen Temperaturen und Hindernissen wie Gittertreppen, Maschinen, Aggregaten, Rohrleitungen usw. müssen sich die Tiere auf ihre Aufgabe des Auffindens von Menschen konzentrieren können. Sechs Hundeführer stellten die Fähigkeiten ihrer Rettungshunde unter Beweis. Sobald die Hunde das „Opfer“ durch ihren feinen Geruchs- und Spürsinn gefunden haben, bleiben sie stehen und fangen an zu bellen. Im vergangenen Jahr wurde die Pirnaer Rettungshundestaffel zu 13 Einsätzen in Sachsen gerufen. Drei Suchaktionen galten Vermissten in Trümmern, zehn Menschen mussten im Wald gesucht werden.

23.02.14 Die diesjährige deutsche Meisterschaft im Schnell-Puzzle begann am 23. Februar im Pirnaer Aktiv-Sporthotel. Bundesweit nehmen 15 Städte an dem Wettbewerb teil. 80 Pirnaer Puzzle-Fans – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – bewiesen schnelle Finger und das geübte Auge für Farbnuancen beim

Pirnaer Rettungshundestaffel probte den „Ernstfall“ im Untergrund des Geibeltsbades, Foto: D. Förster



Bilderzusammensetzen. 60 Spiele mit je 60 kleinen Puzzleteilen mussten in 20 Minuten zum fertigen Bild zusammengesetzt sein. Die Pirnaer schafften es in der Rekordzeit von 19:39 Minuten. Als Motive hatten

die Organisatoren des Wettbewerbs, Firma Schmidt Spiele GmbH Berlin, Tiermotive aus dem Dschungel und Ritterzeichnungen ausgewählt. Im Laufe des Jahres beteiligen sich alle angemeldeten Städte, darunter Aachen, Deggendorf und Rostock, am Wettbewerb. Die Idee des Schnellpuzzle-Wettstreits stammt aus Pirna. Weil die Pirnaer am 23. Februar unter der vorgegebenen Zeit lagen, erhalten sie die Chance, im Februar 2015 noch einmal in diesem Durchgang als letzte Stadt teilnehmen zu können, um sich zu verbessern.

Schnellpuzzle in Pirna, Foto: D. Förster



Der Pirnaer Puzzle-Tag ist gleichzeitig Bestandteil der Spielewochen in der Sächsischen Schweiz. Diese werden seit einigen Jahren in den Winterferien unter dem Motto „Hier spielt sich was ab“ durchgeführt, um die neuesten Gesellschaftsspiele vorzustellen.

25.02.14 Das hohe schwere Tor im eindrucksvollen Portal der Pirnaer Stadtbibliothek steht seit dem 25. Februar für die Besucher wieder offen. Der Gebäudekomplex Dohnaische Straße 76 bedurfte seit den Tagen der Juni-Flut 2013 einer umfassenden Sanierung der unteren



Räume. Der barrierefreie Zugang, der Thekenbereich mit der Bibliothekstechnik, der Gotische Saal, die Elektro- und EDV-Anlagen und die

Toilettenanlagen sind wieder nutzbar. Um beim nächsten Hochwasser besser gesichert zu sein, wurde die gesamte Elektroanlage in das erste Obergeschoss des Hinterhauses verlegt. Nachdem seit der „Jahrhundertflut“ im August 2002 nur zehn Jahre bis zum nächsten Hochwasser mit gleichem Ausmaß vergingen, wird in Pirna und anderenorts umsichtiger und vorausschauender saniert. Die dreiflügelige Bürgerhausanlage der heutigen Stadtbibliothek mit Innenhof und einer Unterkellerung, die teilweise noch aus dem 13. Jahrhundert stammt, wird im März 2014 in allen Teilen fertig saniert sein, so dass die Vereinsräume im Hinterhaus und die ehemaligen Bistroräume im Erdgeschoss bezugsfertig sind. Die Sanierungskosten betrugen etwa 465.000 Euro. Sie wurden vom Freistaat als Maßnahme des Wiederaufbauplans der Stadt Pirna zu hundert Prozent gefördert.

28.02.14 Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk Obere Elbe in Pirna, nutzte die Winterferien, um gute Schwimmer zu Rettungsschwimmern auszubilden.



Stadtbibliothek ist wieder über das Hauptportal erreichbar

Qualifizierungslehrgang zum DLRG-Rettungsschwimmer, Foto: D. Förster



26 Personen im Alter zwischen zwölf und 40 Jahren, darunter eigener Vereinsnachwuchs, Erzieherinnen und Hortnerinnen sowie Mitglieder anderer Vereine, erlernten das theoretische Wissen im DLRG-Vereinsstützpunkt, Klosterstraße 9 und absolvierten die praktischen Übungen im Wasser in der Sportschwimmhalle Seminarstraße. Am 28. Februar erwarben 14 Teilnehmer das Deutsche Rettungsschwimmerabzeichen in Bronze und zwölf erreichten das silberne Abzeichen der Deutschen Rettungsschwimmer.



Aus Polizeiberichten.

03.02. Vom Gelände des VW-Autohauses an der Königsteiner Straße wurde wieder ein Fahrzeug gestohlen. Der zweijährige Kleintransporter VW T5 besitzt einen Zeitwert von 32.000 Euro.

08.02. Am Mittag des 8. Februar löschte die Feuerwehr das brennende Schlafzimmer eines Mieters im Hochhaus an der Remscheider Straße. Der 63-Jährige hatte sich eine Tabakpfeife anzünden wollen und dabei die Gardinen gleich mit angebrannt. Die Tapete, das Laminat und ein Kabelschacht fingen Feuer, aber die schnell alarmierten Einsatzkräfte der Feuerwehr verhinderten Schlimmeres. Der Mieter musste wegen Rauchgasvergiftung ins Klinikum gebracht werden. Sein Alkoholspiegel zeigte 2,92 Promille an.

09.02. In der Nacht zum 9. Februar brachen Unbekannte sechs Tore eines Garagenkomplexes in Obervogelgesang auf. Gestohlen wurde nichts, auch die Autos waren noch da.

10.02. Ein Auffahrunfall ereignete sich am Nachmittag des 10. Februar auf der B 172. Ein 75-jähriger

Mitsubishi-Fahrer stieß kurz vor der Gebrüder-Lein-Straße gegen einen Opel Corsa. Beide Fahrzeuge waren in Richtung Dresden unterwegs. Der 75-Jährige, seine 64-jährige Beifahrerin und die Opel-Fahrerin wurden verletzt und mit Rettungswagen ins Klinikum gebracht. Ein Rettungshubschrauber aus Dresden landete auf der Bundesstraße neben der Sachsenbrücke, um einen Notarzt zur Unfallstelle zu bringen. Die B 172 wurde voll gesperrt, der Verkehr staute sich in alle Richtungen und die Polizei ermittelt, warum es zu diesem Unfall kam.

13.02. In der Tankstelle Zehister Straße kann nicht nur Kraftstoff getankt werden. Offenbar wussten es die Diebe, die in der Nacht zum 13. Februar die Tür zum Lager aufbrachen und dort zwei Kästen Bier, 80 Flaschen Mischgetränke und 30 Euro Bargeld stahlen.

26.02. Die Inhaber des Antikhandelsgeschäfts an der Schössergasse wurden schon wieder Opfer einer Straftat. Ein Einbruch liegt erst vier Wochen zurück. Am Mittag des 24. Februar stürmte ein junger Mann, Dirk W. aus Pirna,

mit aufgeklapptem Taschenmesser in das Geschäft. Er bedrohte die Inhaberin Ines G. und forderte das Geld aus der Kasse. Die Geschäftsfrau ließ sich trotz des Messers nicht beeindrucken, drängte den Täter zur nahen Ladentür und rief um Hilfe. Zwei Männer und eine Frau waren sofort zur Stelle. Eine Flucht des sich heftig Wehrenden gelang nicht, denn auf der belebten Dohnaischen Straße waren gleich weitere Passanten zur Stelle. Sie banden Dirk W. die Füße zusammen. Die Polizei brachte den Täter aufs Revier, von dort kam er in die Notfallambulanz, weil er über gesundheitliche Probleme klagte. Die Zivilcourage der Passanten sei sehr lobenswert, auch das resolute Verhalten der Geschäftsfrau, sagte der Dresdner Polizeisprecher. Er gab aber auch zu bedenken, wie gefährlich es für Ines G. war, einen bewaffneten Räuber festzuhalten.

Nach der Behandlung in der Notfallambulanz, die wohl kurz war, weil nichts Gravierendes vorlag, kam Dirk W. in die Kriminalaußenstelle Königsteiner Straße, um die personenbezogenen biometrischen Daten aufzunehmen. Von dort aus glückte dem Täter die Flucht. In einer unbeobachteten Minute gelang es Dirk W., das verriegelte, aber nicht vergitterte Fenster zu öffnen. Ein kühner Sprung aus dem oberen Stockwerk auf das Parkdeck verhalf dem sportlichen 27-Jährigen in die Freiheit. Nun muss ihn die Polizei suchen. Dirk W. ist für die Polizei kein unbeschriebenes Blatt. Er hatte bereits wegen Diebstählen und einem Wohnungseinbruch Bewährungsaufgaben zu erfüllen.

Abgewehrter Raubüberfall, Foto: D. Förster

